

# Szűnyeg

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements ausgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Anwander.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Montag und Donnerstag.

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

26. Jahrg.

Lugos, am 7. Jänner 1918.

Nr. 2.

## Übergangswirtschaft.

Die Sektion für Rohstoffbeschaffung des Übergangsministeriums hielt unter dem Vorhise des Staatssekretärs Gustav Smich eine Sitzung, die sich mit der Frage der Organisierung der Rohstoffbeschaffung aus dem Auslande vornehmlich aus dem Gesichtspunkte beschäftigt, ob der Einkauf mit Oesterreich und Deutschland gemeinschaftlich erfolgen soll oder nicht.

In der Diskussion, die sich über diese Frage auf Grund des Referats des Direktors Dr. May Fenyö entwickelte, wies Geheimrat Leo Lanczy auf die Schwierigkeiten hin, die sich bei der Einfuhr der Rohstoffe aus dem Auslande infolge der Valutafrage und des Siffraummanngels zu Beginn der Übergangsperiode zweifellos ergeben werden. Unabhängig von der Tätigkeit, die die Sektion nach dieser Richtung entfaltet, steht Minister Bela Fölkes mit den maßgebenden Faktoren Oesterreichs und Deutschlands in dieser Angelegenheit ständig in Kontakt.

Die gleiche Wichtigkeit wie die Rohstoffbeschaffung besitzt aus dem Gesichtspunkte der wirtschaftlichen Demobilisierung auch die richtige und intensive Ausnützung der Verkehrsmittel, mit der sich unter dem Vorhise des Ministerialrates Karl Horvath die Verkehrssektion beschäftigte. Auf Grund des Referats Dr. Anton Szabolcsics sprach die Sektion aus, daß vor allem die Aufnahme der vorhandenen Vorräte bewerkstelligt, dann aber festgestellt werden muß, in welcher Reihenfolge die einzelnen vorhandenen und einzuführenden Rohstoffe abzuliefern wären; ferner wäre unter Einbeziehung der maßgebenden Ministerien

und Interessenvertretung ein Bureau zu errichten, das die mit diesen Fragen zusammenhängenden administrativen Aufgaben zu versehen hätte. Demnächst wird die Verkehrssektion auf Grund des Referats Benjamin Rollers die zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit unserer Wasserstraßen erforderlichen Maßnahmen in Verhandlung ziehen.

## Sitzung der Approvisionierungssektion.

Eine undurchführbare Verordnung. — Die behördlichen Verkaufsstellen bleiben aufrecht. — Errichtung einer gemeinsamen Küche.

Nach langer Pause hielt die Lugoser Approvisionierungskommission am Freitag nachmittags eine Sitzung, welche auf Vorlangen der Herren Heinrich Anwander, Karl Polerecky, Alexander Blahovits, Dr. Richard Fischer, Eugen Dreggan und Dr. Martin Rottenberg einberufen wurde.

Diese Sitzungen haben eher den Charakter einer Tischgesellschaft, als den einer Sitzung, in welcher ernste, die Gesamtbevölkerung tangierende Angelegenheiten durchberaten werden sollen. Von einem parlamentarischen Verhandlungsgang keine Rede! Einer überhöht den andern im Zwiegespräch und wenn die Sitzung zu Ende ist, ist man im Zweifel darüber, was eigentlich erledigt wurde.

Nichtsdestoweniger wurden in der letzten Sitzung wichtige Beschlüsse gefaßt, bei welcher Gelegenheit die Vertreter der Arbeiterschaft nicht nur Verständnis für die sie näher interessierenden Angelegenheiten bekundeten, sondern ihre Stellungnahme zu der Frage, ob der Verkauf von Mehl und Zucker den Kaufleuten zurückgegeben werden soll oder nicht, zeigte von reifer Denkart und rascher Entschlieung. Das Interesse des Publikums kann es nicht sein, Existenzen zu ruinieren, andernteils wieder darf das Gemeininteresse dem Privatinteresse nicht hintangeseht werden. Daher war die Aufwerfung

der Frage des Arbeiters Karl Polerecky, ob die Behörde in stande ist ein System zu schaffen, welches den ungestörten Verkauf von Mehl und Zucker für den Fall gewährleistet, falls die Kaufleute neuerdings mit demselben betraut werden sollten, vom Standpunkte beider Teile nicht nur gerechtfertigt, sondern die einzige Art, um sich in dieser Angelegenheit entweder nach der einen oder nach der andern Seite zu entschließen. Mit der Antwort, welche die anwesenden behördlichen Funktionäre auf diese Frage erteilten, war die Angelegenheit für die Arbeiterdelegierten entschieden — die Behörde verneinte nämlich die an sie gerichtete Frage. Bei der Abstimmung, welcher sich die Arbeiter enthielten, wurde für die Beibehaltung des bisherigen Systems entschieden.

Ein wichtiger Beschluß wurde in Angelegenheit der Errichtung einer gemeinsamen Speiseanstalt erbracht, welche Frage in der Weise gelöst werden soll, wie wir sie in diesen Spalten gleich von Anfang an, als Witzespan Aurel v. Jissekuz dieselbe anregte, beleuchteten. Von einer sogenannten Volks-, resp. Kriegsküche wurde Abstand genommen, weil die Verhältnisse hierzu nicht geeignet sind. Da zu diesem Zwecke ein Kapital von 50.000 Kr. zur Verfügung steht, ist zu erwarten, daß in unserer Stadt eine Einrichtung im modernen Sinne entstehen wird.

Damit können wir uns jedoch nicht abfinden, wie die Regelung der Milchfrage erledigt wurde. Dieselbe ist viel zu wichtig, um hier nicht nochmals erwähnt zu werden. Magistratsrat Fritz Paucel entgegnete dem Kommissionsmitgliede Heinrich Anwander auf dessen Interpellation, daß die die Milchfrage regelnde Ministerialverordnung undurchführbar sei. Wie unverständlich es uns ist, wie eine Ministerialverordnung ganz und gar undurchführbar sein kann, fragen auch wir, wie es in der Sitzung geschah: Gibt es denn da keine Möglichkeit, um die Milchfrage günstiger zu gestalten, als sie heute ist?

Ueber den Verlauf der Sitzung berichten wir in folgendem:

Bürgermeister Dr. Johann Baltescu eröffnete um punkt 5 Uhr die Sitzung.

Magistratsrat Fritz Paucel erstattete einen erschöpfenden Bericht über alle Zweige der Ap-

## Alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza.

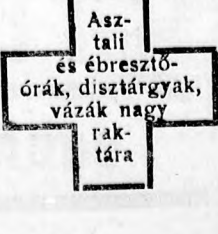
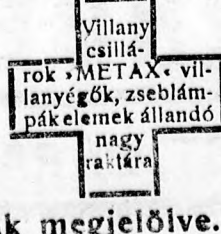
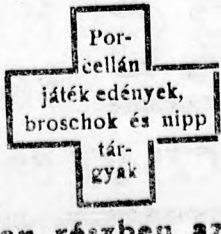
Szameth Róbert üvegudvar cégnél, Lugos.

Üveg, porcellán és alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza.

Telefon 270.

Különösen kiemelendők a szebbnél szebb újdonságok közül a következő cikkek:

Üvegudvar.



állandó kiállítás a 14 nagy kirakatban részben az árak megjelölve.

provisionierung, aus welchem hervorgeht, daß sich die Verhältnisse im allgemeinen gebessert haben. Wenig erfreulich ist jedoch die Mitteilung, daß beim Mehl eine Reduzierung der Kopsquote zu gewärtigen ist, falls durch die vorzunehmende Requirierung auf dem Gebiete unseres Komitates nicht jenes Quantum aufgebracht werden sollte, welches für die Versorgung der Komitatsbevölkerung bis zur neuen Ernte noch erforderlich ist. Die Milchfrage konnte nicht geregelt werden, weil die darauf bezügliche Ministerialverordnung solche Bestimmungen enthält, welche die Durchführbarkeit in unserem Komitate unmöglich machen. Hinderlich ist der Umstand, daß den Kühebesitzern kein Futter gesichert wird, was den Produzenten veranlaßt, um jeden erdenklichen Betrag seinen Futtermittel zu sichern, und die Folge davon ist, daß er zum Maximalpreise von 72 Heller die Milch nicht abgeben kann. Eine Requirierung unter solchen Umständen sei nicht ratsam.

**Die undurchführbare Milchverordnung.**

Heinrich Anwen der betont, daß, als die Milchverordnung erschien, die Behörde jenen Passus als für sich bestimmend betrachtete, welcher sich auf diejenigen Munizipien bezieht, in welchen die Milchfrage im eigenen Wirkungsbereich schon geregelt ist. Wenn diese Annahme jedoch eine unrichtige war, so wundert sich Redner, wie es möglich ist, daß eine Ministerialverordnung undurchführbar sei. Selbst in diesem Falle wäre es Pflicht der Behörde gewesen, die Undurchführbarkeit der Verordnung dem Ministerium zu berichten.

Dr. Josef Fenyes: Es ist Papiermangel. Anwen der: ... nicht eine so wichtige Angelegenheit in die Länge zu schieben. Wenn die Verordnung nicht durchgeführt wird, so möge man sich auch nicht an den Maximalpreis klammern, zu welchem Milch in Ungarn überhaupt nicht erhältlich ist. Redner ersucht, es mögen sich jene der Anwesenden melden, welche zum Maximalpreise Milch kaufen.

Da man der Behauptung des Redners, daß es in Ungarn wohl keine einzige Familie gibt, welche beim Milchkauf nicht den Maximalpreis überschreitet, allgemein beistimmt wurde, verlangt derselbe überhaupt die Aufhebung der Preismaximalisierung, da dieselbe höchstens dazu geeignet ist, um einwandfreie Bürgerfrauen öffentlich an den Pranger zu stellen, wie es dieser Tage erst geschah, daß zwei Frauen zu 2 Tage Arrest verurteilt wurden.

Magistratsrat Fritz Pauc erklärt nochmals, daß die Verordnung aus den bereits geschilderten Gründen nicht durchführbar sei und führt als Beispiel andere Städte an, wo dieselben Hindernisse in der Durchführung obwalten, als bei uns. Redner habe sich schon dreimal, sogar telegraphisch, an den Volksernährungsminister gewendet, jedoch ohne Resultat.

Nach der Herr Bürgermeister bestätigt die Undurchführbarkeit der Verordnung und führt zum Kuriosum einen in amtlichen Organ der ungarischen Städte erschienenen Artikel an, welcher dazu geeignet gewesen wäre, daß der Minister seine Verordnung zurückziehe. Was das Überschreiten der Maximalpreise anbelangt, ist es Pflicht der Stadthauptmannschaft, zu bestrafen.

Zwischenruf: Dann möge man ohne Ausnahme die ganze Stadt bestrafen!

Dr. Richard Fischer teilt den Standpunkt Anwen ders, obwohl er einseht, daß der Stadthauptmann bloß seine Pflicht erfüllt. Wenn es aber klar ist — was hier allgemein zugegeben wird — daß die Lage sich derart gestaltet, daß dasselbe Vergehen, wegen welchem zwei Bürgerfrauen zu Arreststrafen verurteilt wurden, auch von der übrigen Bevölkerung begangen wird, weil dies nicht umgangen werden kann, müßte der Stadthauptmann seinen diesbezüglichen Stra-

fen eine mildere Form geben und Arreststrafen, wenn sie schon verhängt werden, möglichst sistieren.

Nachdem Stadthauptmann Ludwig Török erklärte, daß er Arreststrafen in allen derartigen Fällen sistierte, wurde der Bericht des Referenten zur Kenntnis genommen.

**Angelegenheit der Kleinkaufleute.**

Die Lugoser Kleinkaufleute richteten behufs Rückgabe des Mehl- und Zuckerverkaufs eine Eingabe an den Volksernährungsminister, welche der hiesigen Approvisionierungskommission zur Begutachtung überwiesen wurde.

Als erster Redner ergriff Heinrich Necht das Wort und führte aus, daß er — obwohl er sich mit dem Tone der Eingabe nicht befreundet — die Rückgabe des Mehl- und Zuckerverkaufs an die Kleinkaufleute wärmstens befürwortet, weil er die traurige Lage der Kaufleute, deren Geschäfte durch Einrückungen der Frauen überlassen sind, genau kennt. Redner ist der Meinung, daß der Verkauf in 80 Geschäften, welche den ganzen Tag hindurch geöffnet sind, viel flotter abgewickelt werden könnte, als in den 8 behördlichen Verkaufsstellen, welche nur gewisse Stunden des Tages ihrer Bestimmung dienen.

Dr. Martin Kottenberg verlangt die Feststellung dessen, ob das in der Eingabe Enthaltene der Wahrheit entspricht.

Dr. Alexander Buhala tritt mit aller Entschiedenheit für die Aufrechterhaltung der behördlichen Verkaufsstellen ein, weil die Entstehung derselben auf die vielfachen Unfuge der Kaufleute zurückzuführen ist. Redner nimmt nicht gegen die Kaufleute, sondern im Interesse des Gemeinwohls Stellung.

Dr. Josef Fenyes unterstützt das Ansuchen der Kaufleute und betont, daß das Mißtrauen gegen die Kaufleute aus jener Zeit herrührt, wo die Beschaffung der einzelnen Artikel noch nicht systematisch geregelt war, so daß man in jedem Falle einen Mißbrauch erblickte, wenn der Kaufmann nicht über die gesuchte Ware verfügte. Redner bezeichnet es als Phrase, wenn man die gerechte Forderung der Kaufleute mit Berufung auf das Gemeinwohl zu entkräften sucht, da er überzeugt ist, daß durch das Kartensystem dieselbe Ordnung erzielt werden könnte, wie in den behördlichen Verkaufsstellen, wo Mißbräuche ebenfalls vorkommen.

Dr. Martin Kottenberg teilt den Standpunkt Dr. Buhalas und ist gegen die Auffassung Dr. Fenyes', welcher die Kaufleute auch dann in Schutz nahm, als in dieser Kommission jedes einzelne Mitglied gegen sie war.

Nach einer heftigen Auseinandersetzung der zwei letzten Redner, vertrat Karl Polereky den Standpunkt der Arbeiter. Er betont, daß es nicht Sache der Arbeiterschaft sein kann, über 80 Existenzen ein vernichtendes Urteil zu fällen, bloß weil sich ein Teil derselben Mißbräuche zu schulden kommen ließ. Redner erklärt sich für die Rückgabe des Mehl- und Zuckerverkaufs an die Kaufleute in dem Falle, falls die Behörde den ungehinderten Gang des Verkaufs garantiert.

Da diese Frage zu Mißdeutungen Anlaß gab, gab Heinrich Anwen der folgende Erklärung ab: Die Arbeiterdelegierten sind für die Auffassung der behördlichen Verkaufsstellen, wenn die Behörde imstande ist ein solches System zu schaffen, welches auch dann die uneingeschränkte Beschaffung der zwei wichtigsten Artikel sichert.

Nachdem die behördlichen Vertreter jede diesbezügliche Verantwortung ablehnten, wurde die Aufrechterhaltung der behördlichen Verkaufsstellen beschlossen. Die Vertreter der Arbeiterschaft enthielten sich der Abstimmung.

Eugen Oregyan führt über die Unregelmäßigkeit in den Zettelausgabestellen Beschwerde, sowie auch darüber, daß die Zettelverteilung nicht nach dem Prinzip vor sich ging, wie beschlossen wurde. Redner ersucht, die Zettelausgabe zu einer

solchen Stunde zu bewerkstelligen, daß die Arbeiterfrau ohne Arbeitszeitverlust in den Besitz derselben gelangt.

Der Bürgermeister versprach dem Ansuchen stattzugeben. Was die Beschwerden anbelangt, so möge man ihm konkrete Fälle jedesmal zur Anzeige bringen, damit er dieselben untersuchen könne.

**Die gemeinsame Küche.**

Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Errichtung einer Volksküche, für welchen Zweck Vizegospán Aurel v. Sissekug den aus den behördlichen Verkaufsstellen erzielten Betrag von 50.000 Kronen der Approvisionierungskommission zur Verfügung stellte.

Magistratsrat Fritz Pauc berichtete über seine in Temesvár gemachten Erfahrungen, wo eine Volksküche in Verbindung mit einer Kriegsküche und Wärmestube funktioniert. In der Volksküche werden arme unentgeltlich verköstigt. In der Kriegsküche werden Speisen gegen Entrichtung eines Abkommensbetrages verabreicht. Die Wärmestube ist für den Aufenthalt solcher Personen bestimmt, welche über eine warme Stube selbst nicht verfügen. Ueber den Erfolg dieser Einrichtungen kann sich der Referent nicht sehr günstig äußern, da die Kriegsküche bloß von 100 Personen in Anspruch genommen wird. Der Referent wirft nun die Frage auf, ob in Lugos die Notwendigkeit zur Errichtung einer Volks- und Kriegsküche vorhanden ist. Geld und Lebensmittel wären vorhanden und auch der Vizegospán ist für die Errichtung derselben.

Dr. Richard Fischer ist für die Vereinheitlichung der Kriegs- und Volksküche. Er hegt kein Zweifel, daß dieselbe hier in Lugos prosperiert.

Dr. Josef Fenyes wünscht, daß die ins Leben zu rufende Institution unter Aufsicht von Damen aus den Reihen der Frauenvereine gestellt werde.

Bürgermeister Dr. Johann Baltescu betont, daß es heute fast nicht einen Menschen gibt, der nicht irgend einen Erwerb hat. Mit der unentgeltlichen Verabreichung von Speisen darf nicht etwa die Neigung zum Nihilismus gefördert werden. Der Bürgermeister sieht nur die Notwendigkeit zur Errichtung einer solchen Küche, wo Speisen für den Arbeiterstand und für den kleineren Beamten, ja sogar für den Mittelstand bereitet werden. Für die unentgeltliche Verpflegung der Kranken und Kinder, welche darauf angewiesen sind, sorgt die Stadt auch jetzt schon.

Heinrich Anwen der erklärt, daß er Gelegenheit hatte, seinen diesbezüglichen Standpunkt dem Herrn Bürgermeister darzulegen. Er stimmt daher mit dem Bürgermeister darin überein, daß wir keine Volksküche in dem Sinne brauchen, wie sie in der Großstadt bestehen, welche von Arbeitslosen und von solchen Elementen frequentiert werden, welche dieselben bloß aus Geiz in Anspruch nehmen. Die Auffassung des Proletariats der Provinz ist diesbezüglich eine andere, wie diejenige der Großstadt. Das Schamgefühl ist hier ein größeres und der Ehrgeiz des Arbeiters würde es nicht zulassen eine solche Anstalt zu besuchen, welche von allen anderen Klassen gemieden wird. Redner wünscht die Errichtung einer gemeinsamen Speiseanstalt im moderneren Sinne. Selbst auf die ähufere Form muß Rücksicht genommen werden, so daß diese Anstalt gar nicht in Verbindung mit der abstoßenden Bezeichnung „Volksküche“ kommt, denn dadurch würde die Idee kompromittiert werden. Was die unentgeltliche Verabreichung von Speisen anbelangt, ist Redner der Ansicht, daß sich dies im Rahmen der zu errichtenden Anstalt bewerkstelligen ließe.

Die Kommission beschloß in diesem Sinne und beauftragte Magistratsrat Fritz Pauc, der Kommission innerhalb 8 Tagen eine hierauf bezügliche Unterbreitung zu machen.

**STERNBERG HARMONIKA**  
 Stimme ist grossartig!  
 BUDAPEST, VII. RÁKÓCZI-UT 60, eigenes Palais.

Ausgez. Stimme, dreireihig, Stahllecken . . . K 50.—  
 Noch feiner, Orgelstimme . . . . . K 80.—  
 2-reihig, 21 Klappen, feinst . . . . . K 150.—  
 Bei Bestellungen ist das Gold hervor einzusetzen.

# Vom Tage.

## Der Obergespan in Begaer Bezirk.

Obergespan kön. Hofrat Dr. Olivier Nagy v. Cöttevényi machte am 5. d. M. seinen Eintrittsbesuch im Begaer Bezirk, um mit den dortigen leitenden Personen Fühlung zu nehmen und die Verhältnisse unmittelbar kennen zu lernen.

Der Obergespan begab sich am benannten Tage mit Gemahlin per Wagen nach Szaparyfalva, wo er an der Grenze von einem aus ungarischen Barschen der umliegenden angegliederten Gemeinden zusammengestellten Banderium empfangen und zum Gemeindehause begleitet wurde. Hier wurden die illustren Gäste von der Deputation des Bezirkes, an deren Spitze sich Oberstuhlführer Anton Jarinay befand, mit Blumen erwartet. Im Namen der Bevölkerung des Bezirkes richtete vöm.-kath. Pfarrer Kozma an dieselben eine schwungvolle, schöne Rede, auf welche der Obergespan in begeisterter Rede antwortete, in welcher er seiner Freude Ausdruck gab, hier in der südlichen Gegend die Begrüßung eines rein ungarischen Volkes empfangen zu können. Nun folgte die Aufwartung der Gemeinde Szaparyfalva, in deren Namen der Notar Jostan Szilvassy eine wohlbedachte, warme Ansprache hielt, auf welche der Obergespan ebenso antwortete. Hierauf begrüßte der Gemeinberichter in der Offenheit des Stockungarn das Obergespanpaar und versicherte, daß das dort wohnende ungarische Volk es schon in sein Herz geschlossen habe. Schließlich überreichte ein ungarisches Mädchen ihrer Hochgeboren im Namen der Bevölkerung ein schönes Blumenbouquet.

Von hier begab sich der imposante Zug durch die besagten Gemeinden nach Balincz. Vorne trahnte das Banderium, welches mittlerweile auf 50 Köpfe angewachsen war, einher, dessen Reiter mit Nationalfahnen versehen waren und patriotische Lieder sangen. Hinterher rollte ein halbes hundert Wagen mit Fahnen geschmückt. In Balincz angelangt, stieg das Obergespanpaar bei Oberstuhlführer Anton Jarinay ab, worauf die Deputationen empfangen wurden, welche nahezu zwei Stunden in Anspruch nahmen und alle Schichten der Bevölkerung umfaßte. Es machte seine Aufwartung das Beamtenkorps des Stuhlbezirkes, der Oberstuhlführer, die Kreisnotäre unter Führung Alexander Buhás, die Geistlichen der vöm.-kath., der griech.-kath., der griech.-orient., der reform. und der israel. Kirche, ferner die Lehrer, die staatl. Forstverwaltung, das ärarische Kolonialinspektorat usw. Der Obergespan richtete an jede einzelne Deputation eine längere Rede.

Nach dem Empfang der Deputationen machte der Obergespan Besuche und nach dem Mittagmahl, welches er bei der Familie des Oberstuhlführers einnahm, kehrte er nach Lugos zurück.

**Neue Hauptleute.** Der Titel und Charakter eines Landsturmhauptmannes wurde folgenden Landsturmoberleutnants verliehen: Wenzel Wiedmann, Mik. Kadu, Adolf Szittner, Anton Princz des 8. Landsturmkommandos.

**Aufnahme der Kriegsschäden im Kraffo-Ezörenyer Komitat.** Die durch den rumänischen Einbruch verursachten Kriegsschäden wurden im abgelaufenen Jahre behördlich aufgenommen, an die endgiltige Feststellung der auszuwerfenden Entschädigungen kommt jedoch erst jetzt die Reihe. Der Minister des Innern hat die Ueberprüfung der Schadenaufnahmen angeordnet und betraute mit den Angelegenheiten eines Regierungskommissärs für die siebenbürgischen Komitate den Fogaraser Obergespan Josef Szell, während für das Kraffo-Ezörenyer Komitat Ober-

gespan Dr. Olivier Nagy v. Cöttevényi mit der Vornahme des Revisionsverfahrens betraut wurde, welcher sich unmittelbar dem Minister unterwarf und schon demnächst eine Kommission unter Mitwirkung von Sachverständigen einsetzen wird, welche jeden einzelnen Fall überprüft und neuerdings ihre Unterbreitung macht, so daß zu hoffen ist, daß die Kriegsschäden je eher und endgiltig festgestellt werden. Im Kraffo-Ezörenyer Komitat hat unter dem rumänischen Einbruche die Bevölkerung des Orsovaer Bezirkes am meisten gelitten, wo daher die größte Arbeit in der Schadenaufnahme zu bewältigen sein wird.

**Verlobung.** Der hiesige Staatssekretär Ladislaus Szilagyti hat sich mit dem liebreizenden Fräulein Terese Lion verlobt.

**Der Puppenbazar,** welcher im Rahmen eines am 12. d. M. zu veranstaltenden Teemittags zugunsten der Witwen und Waisen gefallener Helden durch die Offiziere unseres Honved-Artillerie-Regiments abgehalten werden wird, hält reges Interesse wach. Außer dem Puppenbazar sind noch folgende Programmnummern: Gesang des Herrn Olivier Nagy von Cöttevényi jun., während Marta Weckerle Michael Tompa's Gedicht »Három a daru«, Leutnant Ladislaus Vihari Verse und Fräulein Olga D'Elle Raug ein heiteren Monolog vortragen wird. Eine Attraktion des Abends werden die Karikaturen des Leutnants Karl Hegedüs bilden.

**Die Verwaltungsausschuh-Sitzung** findet in diesem Monate mit Rücksicht auf die griechischen Feiertage anstatt am 14. am 12. d. M. statt.

**Die Einrichtung der 18-jährigen.** Aus Budapest wird gemeldet: Graf Albert Apponyi hat mit der Armeeführung in Angelegenheit der tauglich befundenen Mittelschüler folgende Vereinbarungen getroffen: Die erwähnten tauglichen Mittelschüler haben statt 6. Feber erst am 15. März einzurücken. Während dieser Zeit werden für sie Kurse veranstaltet und nach Beendigung derselben finden, bei Uebergebung der schriftlichen Prüfungen, mündlich Klassenprüfungen statt. Sofern diese günstig ausfallen, können die Schüler der höchsten Klasse zur Maturitätsprüfung zugelassen werden. Die im Jahre 1899 und früher geborenen eingerückten Schüler erhalten vom 1. bis 28. April einen Urlaub, um während dieser Zeit ihre Studien fortzusetzen, resp. zu beendigen.

**Eine Warnung an die Kaufleute.** Wie die Unzwarer Handels- und Gewerbekammer auf vertraulichem Wege erfährt, stehen hinter jenen holländischen Firmen, welche die Interessenten im Inzeratenwege zum Verkaufe ihrer in Holland befindlichen Waren auffordern, zumeist Engländer, die in solcher Weise die in Holland befindlichen Vorräte auskundschaften und deren Abtransport verhindern wollen. Die Kammer empfiehlt daher, sich über diese Firmen im Wege des Kammersekretariats zu informieren, bevor mit ihnen in Verbindung getreten wird. Desgleichen empfiehlt die Kammer den Firmen, die in der Schweiz Verbindung haben, das Gutachten der Kammer einzuholen, bevor sie sich den an verschiedenen Orten der Republik tätigen Handelsinteressenvertretungen anschließen.

**Zürich, 5. Jänner.** Laut der „Zürcher Zeitung“ erhielt die Savas Agentur aus Saparenda die Meldung, daß das Aurlander Parlament mit 17 gegen 12 Stimmen für den Anschluß an Deutschland entschieden hat.

Zwischen Deutschland und Schweden sind Verhandlungen betreffs Zukunft der Baltischen Provinzen im Gange.

## Olympia-müsor.

Január 7—8., hétfő-kedd:

### A szerelem martirja.

Urban Gad 4 felvonásos drámája.  
A főszerepben: Maria Widal.

Január 9—10., szerda-csütörtök:

Szenzáció!

### A tékozló.

(Der verschwender). A Wiener Kunstfilm remeke Ferdinand Raimand legesodálisabb alakítása.

Január 11—12., péntek-szombat:

E szezon legnagyobb eseménye:

### Vengerkák.

Regényes színjáték 4 felvonásban.  
Írta: Pásztor Árpád. Rendezte: Balogh Béla. A főszerepben: Lenkoffy Ica és Törzs Jenő.

## Kommerzialbank A.-G.

Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.

Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.

Mutterankalt:

Peter Ungarische Kommerzialbank  
Klientkapital u. Reserven 233.000.000 Kr.

Hauptverkaufsstelle der kgl. ung.

## Klassenlotterie.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei auszahlt.  
Kauf- und Verkauf von Kriegsanleihe-Obligationen, Staatspapieren, Losen und kontierten Effekten zum Tageskurs.  
Ueberweisung an Kriegesgefangene werden raschest durchgeführt.  
Kauf- und Verkauf von fremden Geldsorten.  
Einslang von Anpund und verlossten Effekten  
Ansführung von Börsen-Aufträge an der Budapester und Wiener Börse.  
Vermietung von Stahlwerkstätten.  
Safe Deposits, Uebernahme von Effekten in Depot zur Verwahrung und Manipulation.  
Spareinlagen auf Einlagbüchel, laufende Rechnung (Scheckkonto).  
Vorteilhafte Verzinsung.  
Vorschüsse auf Effekten und Waren.  
Wechselskomptierung gegen Hypothek und sonstige Deckung.  
Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser zur Rückzahlung während längerer Zeit.

Das seit 38 Jahre bestehende

## Gemischwarengeschäft

des

**Max Brenner**

Rom.-Lugos, Tuneigasse Nr. 120

ist mit sämtlichen Waren  
Requisiten und Lizenzen

aus freier Hand zu verkaufen.

Die feuersten aber auch die besten Cigarettenhülsen der Welt



# „MODIANO-CLUBSPECIALITÉ“

Achtung: Es sind Nachahmungen in Verkehr! 1 Büchel Cigaretten-Papier 30 Helier.



## Tonplatten

abgespielt oder gebrochen tauscht oder kauft  
:: gegen bar ::

# WÄGNER

„Hangszerkirály“

landesbekanntes, anerkannt  
erstrangiges ungarisches  
Instrumenten und Sprech-  
:: maschinen-Warenhaus ::

BUDAPEST,

VIII., JÓZSEF-KÖRUT 15/v.

Filialgeschäft: IX. Rádaygasse 18.

## Salami u. Wurst

aus garantiert reinen Rind-  
fleisch offeriert allerbilligst  
für Militär und Massenverpflegung  
Ungar. Lebensmittel Export-Unternehmung  
Budapest, VI. Gróf Zichy Jenő-utca 30.

Wir suchen

**Geschäfts-Vertreter,  
Reisende und Agenten**  
gegen Provision,

um das durch uns erzeugte „TOW-TOW“  
Reinigungs und Waschmittel in Verkehr  
zu bringen.

Dieses Mittel dient vorzüglich für Wäsche-  
waschen, Reinigung und Reiben, ohne daß Seife  
hiesu nötig wäre.

Da dieses Reinigungsmittel sowohl in der  
Hauswirtschaft, als in Industrien, Spitälern und  
Barracken unentbehrlich ist, ist dieser Artikel leicht  
zu verkaufen. Dieser Konsumartikel paßt in jede  
Drogerie zu den übrigen Artikeln.

In solchen Geschäften kann unsere Erzeu-  
gung leicht und viel **verschleift werden.**

Denjenigen, die sich für diesen Artikel in-  
teressieren, dienen wir gerne mit Aufklärung  
ebenso in Provision und Verkaufsbedingungen und  
senden gerne Muster und Prospekte

**Mart. Rubinstein & Söhne H.-G.**

Wlako, (Rom. Csanak).

Wer zu kaufen sucht!

6, 10 u. **Ackerfeld**  
36 Joch

weilers 500 Joch mit

**Wohnhaus**

und Stallungen

**Gut von 500 Joch**

Musterwirtschaft mit prach-  
voller Villa und Nebenräume  
eine Minute von der Bahn.

**Modistengeschäft**

wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.

**Wohnhäuser**

Zinshäuser stock parterre  
in Lugos, Facsád und Resiczabánya

**1-11 Joch Weingarten**

nahe der Stadt, wende sich

an die Firma Stefan Dragomir Lugos, Bazar 6-7.

Wer sonst etwas zu verkaufen hat oder  
etwas kaufen will, wende sich ver-  
trauensvoll an obige Firma.

# OLYMPIA

Bámulatba fog ejteni mindenkit

**9. és 10. szerda-csütörfök**

az idei évad legkimagaslóbb eseménye

Raymund mesterműve:

## A Tékózló

Varázsrege 7 felvonásban.

E grandiózus filmalkotásban

Klitsch Vilmos

Liana Haid

Marchal Márián

kivül a wieni udvari opera  
teljes balettje közreműködik